



Solothurn, 20. September 2013

Eröffnung der 36. Herbstmesse Solothurn (HESO)

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren Nationalrätinnen und Nationalräte
Werte Damen und Herren Regierungsrätinnen und Regierungsräte
Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin (Susanne Schaffner)
Werte Damen und Herren Kantonsrätinnen und Kantonsräte
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident (Kurt Fluri)
Sehr geehrter Herr OK-Präsident der HESO (Roger Saudan)
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Kultur
Liebe HESO-Besucherinnen und –Besucher
Liebe Solothurnerinnen und Solothurner

Es ist für mich eine besondere Ehre, dass ich heute als Eröffner von der HESO-Sonderschau SOLMA bei Ihnen sein kann, und ich kann Ihnen versichern, dass ich dieser Einladung sehr gerne Folge geleistet habe. Schliesslich habe ich den Besuch vor zwei Jahren in Ihrem schönen Kanton noch in bester Erinnerung. Als Gäste von Ihrer Regierung habe ich da mit meinen Regierungskollegen die Vorzüge und Schönheiten von Ihrem Kantons etwas kennenlernen dürfen. Sehr gerne überbringe ich Ihnen darum auch die besten Grüsse der St.Galler Regierung zum Messestart und wünsche allen, wo als Organisatoren, Helfer oder als Aussteller an der HESO beteiligt sind, eine rundum gelungene und erfolgreiche Messe. Mögen Sie überrannt werden von kauflustigen Besuchern in Festlaune!



Warenmessen oder Gewerbeausstellungen haben es ja in sich. Sie sind weit mehr als nur Marktplätze oder Ausstellungen. Sie sind richtige Volksfeste, wo Traditionen gepflegt und Freundschaften aufgefrischt werden.

Die Geselligkeit gehört dazu und schafft Raum für Begegnungen zwischen den verschiedensten Menschen von einer Region. Ich glaube, in dieser Hinsicht sind sich die HESO hier in Solothurn und die OLMA bei uns in St.Gallen gleich.

Daneben gibt es aber doch ein paar Unterschiede. Zum Beispiel bei der Grösse: Obwohl beide Messen in ihrem Kanton jeweils die grössten sind, [wie mein Vorredner bereits richtig erwähnt hat,] ist die OLMA mit gut 650 Ausstellern aus dem ganzen Land schweizweit die grösste Publikumsmesse. Aber Grösse ist eben nicht alles – das wissen wir Schweizer besonders gut! Die HESO mag zwar nicht die *grösste* sein, aber sie gilt als die *gemütlichste* Messe der Schweiz. Und die Herkunft von den Ausstellern zeigt, dass der überwiegende Teil aus der Region und dem Kanton Solothurn stammen. Aus der Region – für die Region, sozusagen. Das macht die HESO sehr sympathisch und trägt wohl auch stark zu ihrer Gemütlichkeit bei.

Einen weiteren Unterschied habe ich beim Eintrittspreis ausmachen können. Ich habe gelesen, dass 1933, wo in Solothurn noch die letzte grössere Gewerbeausstellung vor der HESO stattgefunden hat, die Leute 1 Franken 50 als Eintritt zahlen müssen. Demgegenüber haben bei der ersten OLMA im Jahr 1943 die Besucher nur 1 Franken



30 bezahlt. Gut, der Ausstellerkatalog hat dann noch 50 Rappen zusätzlich gekostet, aber den hat man ja nicht kaufen müssen.

Seither haben sich aber die Eintrittspreise höchst unterschiedlich entwickelt. Bei der OLMA sind sie in den vergangenen 70 Jahren um mehr als das Zehnfache gestiegen und liegen jetzt bei 16 Franken. Dafür wird einem natürlich aber auch einiges geboten.

Bei der HESO ist der Eintrittspreis in der Zwischenzeit aber um deutlich mehr als das Zehnfache gefallen und liegt jetzt bei 0 Franken. Und trotzdem ist die Messe äusserst attraktiv geblieben. Das zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass sich auch dieses Jahr wieder deutlich mehr Aussteller für eine Teilnahme beworben haben, als man schlussendlich hat berücksichtigen können. Ich vermute mal, Nicolo Paganini, der heute ebenfalls anwesende Direktor der OLMA Messen, wird sich bei Ihnen noch nach dem Geheimnis erkundigen, wie man trotz freiem Eintritt eine so tolle Messe auf die Beine stellen kann. Schliesslich wird einem auch an der HESO sehr viel geboten – und dieses Jahr sogar noch eine kleine OLMA obendrauf. Womit wir bei der Sonderschau wären – auch das ein Merkmal, wo sowohl die HESO als auch die OLMA aufweisen. Dieses Jahr steht an der OLMA die Sonderschau ja bekanntlich ganz im Zeichen des Gastkantons Solothurn.

Geschätzte Damen und Herren, ich kann Ihnen versichern, dass wir uns riesig auf den Auftritt von Ihrem Kanton freuen. Das 18-köpfige OK unter der Leitung von Christian Wanner hat offenbar keine Mühen und



Aufwände gescheut, um bei uns in St.Gallen einen unvergesslichen Eindruck zu hinterlassen.

Ich möchte Ihnen allen an dieser Stelle darum ganz herzlich für die grosse Arbeit danken, die Sie bereits geleistet haben und auch noch leisten werden.

Sie wissen ja bestimmt schon alle, dass wir St.Galler die berühmte OLMA-Bratwurst – *die* Pflicht-Verpflegung an der OLMA – zwar immer mit einem St.Galler Bührli, aber nie mit Senf essen. Mit dem Motto "Mir gäh dr Senf drzue" ist Ihnen darum ein sehr witziger und selbstbewusster Aufhänger für Ihren Auftritt gelungen!

Jetzt aber nochmals zurück zur Sonderschau – aber diesmal zu der von der HESO. Die wird dieses Jahr ebenfalls vom Kanton Solothurn bestritten und ist als kleine OLMA konzipiert, sinnigerweise mit dem Namen SOLMA. Ich muss sagen, dass mich das sehr überrascht hat – positiv natürlich! Wir haben ja ein paar typische St.Galler Produkte, die man auch ausserhalb der Kantons Grenzen antrifft: Zum Beispiel die bekannten St.Galler Stickereien, die feinen St.Galler Biber oder eben die bereits erwähnten Bratwürste. Dass man nun aber auch an anderen Orten als in St.Gallen eine OLMA im Kleinformat besuchen kann, ist eine völlig neue Entwicklung!

Wenn ich das Programm der SOLMA anschau, stelle ich fest, dass sie den Vergleich mit ihrer grossen Schwester überhaupt nicht scheuen muss. Einzig der Festumzug des Gastkantons fehlt natürlich ein biss-



chen. Der wird an der OLMA jeweils von zehntausenden Schaulustigen entlang von der Umzugsroute verfolgt und hat einen veritablen Volksfestcharakter. Aber eben: An der HESO-Sonderschau liegt der Fokus auf *der OLMA* und nicht auf dem Kanton St.Gallen.

Wir haben unseren Umzug in diesem Jahr sowieso schon in Zürich bestritten – am Sechseläuten, wo wir als Gastkanton eingeladen gewesen sind. Selbstverständlich haben wir da auch original St.Galler Bratwürste mitgebracht. 2¼ Tonnen, natürlich ohne Senf! Wobei: Für Ausserkantonale haben wir auch schon Ausnahmen gemacht, wenn es hat sein müssen. Allerdings haben wir den durchschlagenden Erfolg der Bratwürste bei den Zürchern unterschätzt und so haben dringend weitere Würste von St.Gallen nachgeliefert werden müssen. Der Transporter ist aber vom Kinderumzug aufgehalten worden, so dass schliesslich eine Polizeieskorte notwendig gewesen ist, damit die Würste noch rechtzeitig an der vorgesehenen Stelle angekommen sind. Sie sehen, verehrte Damen und Herren, da geht es zwar nicht gerade um Leben oder Tod, aber eben doch um die Wurst. Ich hoffe, dass Ihnen an der OLMA solche Probleme mit dem Senf erspart bleiben.

Zurück zum Programm der Sonderausstellung. Da findet sich etwas, was an jeder OLMA zum absoluten Highlight gehört: Das legendäre Säulirennen! Und damit Sie wirklich das richtige Feeling haben, ist auch noch der Original-Moderator von der OLMA, Christian Manser, verpflichtet worden. Ich kann Ihnen versprechen: Das wird ein Riesengaudi! Falls Ihnen der Dialekt von Christian Manser gefallen sollte, muss



ich sie allerdings vorwarnen. Er redet nicht St.Galler, sondern Appenzeller-Dialekt. Nicht dass Sie dann an der OLMA enttäuscht sind, wenn die Mehrheit von den Besucher anders redet. Wobei:

An der OLMA ist ja die ganze Ostschweiz versammelt und da werden Sie nebst all den anderen schönen Ostschweizer Dialekten sicherlich zwischendurch auch wieder den Appenzeller Dialekt hören. Und sonst gehen Sie einfach wieder zu Christian Manser ans Säulirennen.

Die Säuli werden übrigens nicht mit Peitschen oder ähnlichem angetrieben, sondern die Aussicht auf gutes Futter spornt diese Elite-Sprinter zu Höchstleistungen an. Das funktioniert ja manchmal auch bei Menschen – dort aber eher mit Geld. Apropos Geld: Wetten kann man an den Säulirennen übrigens auch – auf die schnellste Sau! Ich bin zwar noch etwas unschlüssig, auf welches von den Tierchen ich beim anschliessenden Rennen setzen soll, aber zu Ehren von meinem Vorredner wird es wohl das Säuli mit der Nummer 5 sein - die "Sau-Dan".¹

Als weitere Gemeinsamkeit zwischen SOLMA und OLMA steht das Schwingen im Programm. Allerdings findet der OLMA-Schwinget nur alle drei Jahre statt – das nächste Mal im Jahr 2015. Dies ist vielleicht ein Fehler. Denn schliesslich hat uns das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Burgdorf zu "Mit-Leidgenossen" gemacht. Weder der Nordwestschweizerische Schwingerverband mit seinem Aushänge-

¹ Eine Vorstellung der Ferkel findet sich im SOLMA-Booklet auf Seite 9 (http://heso-solothurn.ch/wp-content/uploads/2013/08/130809_Sonderschau-Booklet.pdf)



schild aus Solothurn, dem Gisler Bruno, noch der Nordostschweizerische Schwingerverband mit dem als Mitfavoriten gehandelten Forrer Nöldi hat die Dominanz der Berner stoppen können.

Und obwohl wir im Schlussgang einen würdigen Sieger und einen sehr fairen Verlierer gesehen haben, schleckt kein Säuli weg, dass ein Sieger aus dem eigenen Verband eben doch schöner gewesen wäre. Mit dem 1. HESO-Jungschwingertag investieren Sie nun folgerichtig in den Nachwuchs und legen damit die Basis für künftige Sieger aus dem Nordwesten der Schweiz. Das nenne ich vorausschauendes Handeln!

An der SOLMA gibt es aber auch ein paar St.Galler Beiträge. Zum einen sind die Tourismusregionen "Toggenburg", "Heidiland" und "St.Gallen Bodensee" mit einem gemeinsamen Stand vertreten und präsentieren ihre Sehenswürdigkeiten und Vorzüge. Zum anderen werden mehrere Musikformationen aus dem Toggenburg das Unterhaltungsprogramm der SOLMA bereichern. Und dann gibt es noch einen kulturellen Showdown zwischen unseren beiden Kantonen: Am Dienstag findet die Slamshow "Sanggallä – Solodorn" statt, wo sich je ein hochkarätiges Zweierteam aus den beiden Kantonen beteiligt. Darunter sind der letztjährige Schweizermeister Renato Kaiser aus St.Gallen und die Solothurnerin Lisa Christ als U20-Schweizermeisterin. Sie hat Ihren Titel übrigens – Sie ahnen es – in St.Gallen errungen!

Geschätzte Damen und Herren, sie sehen, unsere beiden Kantone haben nicht nur an der HESO und an der OLMA Verbindungen zueinander, sondern auch bei diversen weiteren Anlässen.



Ihr Auftritt als Gastkanton an der OLMA wird aber ohne Zweifel weit aus all diesen Anlässen herausragen. Entsprechend bin ich überzeugt, dass die SOLMA-Macher ihr Ziel erreichen werden und die HESO-Besucher mit dieser Sonderausstellung und dem attraktiven Programm auf den Auftritt an der OLMA "gluschtig" gemacht werden können.

Mich jedenfalls haben Sie schon gluschtig gemacht! Wir in St.Gallen freuen uns schon jetzt auf die Solothurner Invasion, wo es am Tag des Gastkantons in St.Gallen geben wird. Wir freuen uns auf die fast 50 Solothurner Gruppen am Festumzug mit mehr als 2000 Teilnehmern und 100 Tieren und auf den anschliessenden Festakt in der Arena! Wir freuen uns auch auf viele weitere Beiträge kultureller und kulinarischer Art aus Solothurn, wo wir an der OLMA damit verwöhnt werden. Und schliesslich freuen wir uns auch sehr auf die Sonderschau über Solothurn mit den Panoramabildern und den Solothurner Innovationen und Geräuschen. Liebe Solothurnerinnen und Solothurner, *diesen* Senf dürfen Sie sehr gerne dazugeben! Das Privileg, beim anschliessenden Rundgang durch die SOLMA bereits eine Kostprobe davon geniessen zu dürfen, ist natürlich eine Ehre für mich. Zuerst geht es jetzt dann aber doch noch um die Wurst – am Säulirennen! Ich danke Ihnen.